

Im Jahre 1929 wurde die Kokerei u. Hochofenanlage von Grund auf umgebaut bzw. neugebaut. Diese Neuanlagen kamen 1930 in Betrieb.

### Zweck:

Errichtung u. Betrieb eines Eisenwerks nebst Kokerei im lübeckischen Staatsgebiet sowie Erwerb, Errichtung u. Betrieb aller für die Verwertung der erzeugten Produkte, Nebenprodukte u. Abfälle oder für den Erwerb der Rohmaterialien bestimmten Anlagen u. sonstigen Unternehmungen, ferner Erwerb von Grundbesitz für die vorstehenden Zwecke der Ges., der Betrieb anderer Unternehmungen der Montan-Industrie ist gestattet. Ebenso ist die Beteiligung an Unternehmungen, die in den Bereich der Gesellschaftszwecke fallen, nicht ausgeschlossen.

Die Ges. befaßt sich auf ihren Werken in erster Linie mit der Herstell. von Qualitäts-Gießerei-Roheisen u. Stahlroheisen sowie von Zement u. erzeugt den für die Herstell. von Roheisen erforderl. Koks in eigenen Kokerei-Anlagen mit Gewinnung sämtl. Nebenprodukte, wie Teer, Ammoniak, Benzol u. Leuchtgas. Außerdem erfolgt die Gewinnung von Kupfer durch Extraktion von kupferhaltigen Abbränden u. die Raffinierung des entfallenden Rohkupfers. Die abfallenden Laugen der Kupferhütte werden auf Sulfat und Zinksulfid weiter verarbeitet.

### Besitztum:

Das Werk Herrenwyk hat eine Größe von insgesamt ca. 332 ha. Hiervon entfallen ca. 82 ha auf das eigentliche Werksterrain, ca. 210 ha auf anschließendes landwirtschaftliches Gelände — das zugleich eine Geländereserve für die Fabrik bildet — u. ca. 40 ha auf eine nächst der Fabrik geleg. Angestellten- u. Arbeiterwohnhaus-Kolonie mit 482 Wohnungen. Das Werk hat Gleisanschluß mit ca. 17 km Eisenbahngleis innerhalb des Werkes; es liegt an der auch für größere Seeschiffe schiffbaren Trave u. hat dort eine ca. 400 m lange Kaimauer mit 5 elektr. Entladekränen. Es besitzt 3 Hochofen zur Herstellung von Roheisen mit einer Kapazität von ca. 320 000 t Roheisen jährlich u. eine Kokerei von 150 Kammern mit einer Kapazität von 300 000 t Koks jährl. Der Kokerei angegliedert sind Anlagen zur Gewinnung der Nebenprodukte, wie schwefel-saures Ammoniak (Kapazität 4000 t jährl.), Rohteer, der in einer angeschlossenen Teerdestillation weiterverarbeitet wird (Kapazität 10 000 t jährl.), Benzol (Kapazität 3000 t jährl.) u. eine Leuchtgasanlage; das erzeugte Leuchtgas wird, soweit es nicht für das Werk u. die Wohnhaus-Kolonie benötigt wird, an die Stadt Lübeck abgeführt auf Grund eines bis zum 31./3. 1942 laufenden Abnahmevertrages, der eine Abnahme bis zu 120 000 cbm täglich vorsieht. Auf dem Werk Herrenwyk befindet sich weiterhin eine Zementfabrik zur Verarbeitung der bei dem Hochofenbetrieb entfallenden Hochofenschlacken zu Eisen-Portlandzement in drei Drehöfen mit entsprechenden Mahlanlagen mit einer Kapazität von 200 000 t Zement jährl.; eine Zementwarenfabrik ist ihr angegliedert. Endlich wird in Herrenwyk eine Kupferhütte betrieben, in der aus kupferhaltigen Abbränden (Durchsatzmöglichk. 120 000 t Abbrände jährl.) Kupfer extrahiert u. weiter elektrolytisch auf Elektrolytkupfer (Kapazität 6000 t jährl.) umgearbeitet wird, sowie ferner eine Sulfatanlage u. eine Zinkanlage zur Gewinnung von Sulfat bzw. Zinksulfid aus den bei der Kupferextraktion entstehenden Laugen. Der Dampferzeugung dient eine Anlage mit 19 Kesseln; als Brennmaterial wird hierbei das überschüssige Gas der Hochofenbetriebe benutzt. Elektrischer Strom wird von zwei Großgas- u. zwei Dampfmaschinen von einer Kapazität von zus. 5000 kW erzeugt. Außerdem sind vorhanden für die Erzeugung des erforderlichen Gebläsewindes für den Hochofenbetrieb 3 Gasgebläse- u. 2 Dampfgebläsemaschinen. Auch besteht Anschluß an die benachbarte Ueberlandzentrale mit einem 2000-kW-Umformer.

Das Kratzwiecker Werk hat eine Größe von insgesamt ca. 92 ha, wovon ca. 28 ha auf die eigentliche Hütte, ca. 59 ha auf anschließendes landwirtschaftliches Gelände, ca. 5 ha auf eine Wohnhauskolonie mit 187

Wohnungen entfallen. Das Werk hat Gleisanschluß u. liegt an der auch für größere Seeschiffe schiffbaren Oder, woselbst es eine 500 m lange Kaianlage mit 6 elektr. Entladekränen hat. Nach dem durchgeführten Umbau besitzt das Werk 2 Hochofen mit einer Kapazität von 170 000 t Roheisen jährl. u. eine Kokerei von 34 Regenerativöfen mit einer Kapazität von 150 000 t Koks jährl., ferner eine Teerfabrik mit einer Kapazität von 5000 t Rohteer jährl., eine Ammoniakfabrik mit einer Kapazität von 2000 t Ammoniak jährl., eine Benzolfabrik mit einer Kapazität von 1500 t Benzol jährl. Weiter ist eine Leuchtgasgewinnungsanlage vorhanden, u. es besteht auch hier ein langjähriger Vertrag mit der Stadt Stettin, der zunächst eine Lieferung bis zu 40 000 cbm täglich vorsieht. Ferner ist vorhanden eine Zementfabrik mit 3 Drehöfen u. einer Kapazität von 160 000 t Zement jährl. u. eine Kupferextraktionsanlage mit einer Durchsatzmöglichkeit von z. Zt. 80 000 t Abbränden jährl. Das Kratzwiecker Werk besitzt eine Kraft-erzeugungsanlage von 6500 kW; auch hier besteht über einen großen Transformator Anschluß an das Ueberlandnetz.

### Sonstige Mitteilungen:

**Verbände:** Die Ges. ist Mitglied des Roheisenverbandes G. m. b. H., Essen. Die Quote der Ges. beträgt 12,847 %; als reines Hochofenwerk hat jedoch die Ges. auf Grund besonderer Vereinbarungen im allgemeinen einen etwas größeren Anteil als die Mindestquote, so z. B. im Kalenderjahr 1932: 14,83 %. Der Roheisenverband läuft bis zum 31./12. 1934. Die Ges. ist ferner Mitglied des Norddeutschen Zementverbandes G. m. b. H., Berlin, mit einer Quote von 6% = 1 477 000 Faß. Dieses Abkommen läuft bis Ende 1935.

**Satzungen: Geschäftsjahr: 1./7.—30/6. — G.-V.** in den ersten 6 Monaten nach Schluß des Geschäftsjahres (1933 am 30./11.) in Lübeck; je 100 RM der St.-u. Vorz.-A. = 1 St., je 300 RM der Vorz.-A. in den besond. 3 Fällen = 20 St. — Vom **Reingewinn** nach Abrechn. aller Abschreib. u. Rückkl. 5% z. R.-F. (Gr. 10%), dann von der G.-V. etwa beschlossene Einlagen in Spezialreserven u. Gewinnvorträge. Die Vorzugsaktionäre erhalten eine Div. von 6% bzw. Nachzahl. für die Vorjahre, 4% Div. an die Stammaktionäre, alsdann dem A.-R. eine Tant. von 7%; Rest wird, falls G.-V. nicht andere Verwendung beschließt, als Super-Div. verteilt, u. zwar zunächst an die St.-Aktionäre bis zu 8%, von der verbleib. Summe die St.-Aktionäre den doppelten Prozentsatz der Div. der Vorz.-Aktionäre.

**Zahlstellen:** Außer bei der Ges.-Kasse in Herrenwyk in Lübeck; Commerzbank; Berlin: Deutsche Bank u. Disc.-Ges. nebst Filialen, Dresdner Bank nebst Filialen; Frankfurt a. M.: Metallgesellschaft; Hamburg: M. M. Warburg & Co.; Berlin: Delbrück Schickler & Co.

### Beteiligung. u. Tochtergesellschaften:

**Norddeutscher Werkhandel G. m. b. H., Hamburg.** Gegr. 1929 zwecks Verkaufs der Produkte des Hochofenwerks Lübeck im freien Markt. — Kap.: 100 000 RM Beteilig. mit 100 %.

**Heinrich Herz G. m. b. H., Berlin.** Gegr. 1924 zwecks Handel mit Zement. Kap.: 20 000 RM. Beteilig. mit 46 %.

**Ges. für Industriewerte m. b. H., Berlin** (Kap.: 1 220 000 RM, Beteilig. nom. 89 400 RM).

**Norddeutsche Hütte A.-G., Bremen-Oslebshausen.** Kap.: 4 500 000 RM. Beteilig. nom. 28 200 RM.

### Statistische Angaben:

**Aktienkapital:** 16 300 000 RM in 20 000 St.-A. zu 200 RM (Nr. 20 001—40 000), 8000 St.-A. zu 1000 RM (Lit. C Nr. 1—8000), 2000 St.-A. zu 2000 RM (Lit. B Nr. 1—2000) u. 1000 Vorz.-A. zu 300 RM.

**Rechte der Vorzugs-Aktien:** Bei einer Auflös. der Ges. erhalten die Vorz.-A. aus dem Liqu.-Erlös vorweg etwaige Rückstände der 6% Mindest-Div. aus den Vorjahren. Sodann werden zunächst die Vorz.-A. u. dann erst die St.-A. mit dem Nennbetrage der Aktien befriedigt; ein dann noch verbleib. Uberschuß wird unter die Vorz.- u. St.-Aktionäre nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes verteilt, jedoch mit der Maßgabe, daß